

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 8/9 (1878)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT.— An die Leser der „Eisenbahn“! — Necrolog. Gustav Adolph Berger von Marthalen, Zürich, Ingenieur der Gotthardbahn. — S. Bavier's Strassen der Schweiz. — Schweizerische Nordostbahn. — Le palais de Hypodrome. — Briefe aus Amerika. I. Mit 3 Clichés. — Literatur: Electriche Messkunde. Ein Handbuch zum Selbstunterrichte sowie zum Gebrauche für Telegraphenbeamte und Electriker. — Submissionsanzeiger. — Aus der Fachliteratur. — Geschäftliche Notizen. — Chronik: Cantone, Eisenbahnen, Verschiedenes. — Stellenvermittlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich.

An die Leser der „Eisenbahn“!

In Folge Erledigung meines Vertragsverhältnisses mit den Herren Verlegern bin ich mit dem 30. Juni dieses Jahres nach dreijähriger Thätigkeit als Redactor der „Eisenbahn“ zurückgetreten und benutze gerne meine wenigen Abschiedsworte von dieser Stelle, um der vielen Beweise des Wohlwollens zu gedenken, welche die Presse des In- und Auslandes und namentlich auch die Fachblätter der jungen schweizerischen Zeitschrift angedeihen liessen, und möchte hiemit besonders noch Allen denjenigen den Dank aussprechen, welche das Unternehmen durch Rath und That unterstützten und damit die mir obliegende Aufgabe wesentlich erleichtern halfen.

Hochachtungsvoll

H. Paur, Ingenieur.

Im Anschluss an vorstehende Mittheilungen machen wir biemit den geehrten Abonnenten unseres Blattes die Anzeige, dass die Redactionsgeschäfte bis zur definitiven Neubestellung der Redaction in zuvorkommender Weise und im Einverständniss mit dem Redactions-Comité von

Herrn Ingenieur **John E. Icely**,

Mitglied des schweizerischen Ingenieur- und Architecten-Vereins sowie des Vereins ehemal. Studirender des eidg. Polytechnikums übernommen worden sind. Die uns ferner gütigst zugesagte vermehrte Mitwirkung anerkannter Fachmänner aus den verschiedenen Gebieten der Technik, wird es ermöglichen, die „Eisenbahn“ immer reichhaltiger auszustatten.

Die Verlagshandlung
Orell Füssli & Co.

* * *



Gustav Ad. Berger von Marthalen, Zürich,
Ingenieur der Gotthardbahn.

Wiederum hat der Tod ein Menschenleben in der vollen Blüthezeit aus diesem Dasein abgerufen.

Gustav Ad. Berger, Ingenieur bei der Gotthardbahn, starb am 26. Juni Abends 6 Uhr an einem Herzschlage, welcher, wohl die Folge einer vorhergegangenen starken Lungenblutung, einem schönen Leben einen sanften und schmerzlosen Tod bereitete. — Samstags den 29. Nachmittags, wurde er zur ewigen Ruhe bestattet, wobei ihm eine Anzahl Collegen aus den verschiedenen Fachkreisen die letzte Ehre erwiesen.

Trotzdem wir uns mit der Gesinnung des Verstorbenen diesbezüglich in einem Widerspruch befinden, wollen wir doch in nachfolgenden Zeilen versuchen, ganz kurz das Bild desselben niederzulegen, wir glauben damit den vielen Freunden und Be-

kannten des Dahingeschiedenen und namentlich auch denjenigen, welchen die Trauernachricht nicht zukam, einen Dienst zu erweisen.

Gustav Ad. Berger kam zur Welt am 11. Juli 1845.

Sein Geburtsort ist das freundliche Städtchen Nidau am Bielersee. Bis zum 14. Altersjahr besuchte er die dortige Secundarschule; nachher trat er in's Progymnasium über, wo er sich zum Eintritt ins schweizerische Polytechnikum vorbereitete. Schon hier zeigte sich sein aufstrebendes Talent; er soll einer der besten Schüler gewesen sein.

Die Studienzeit fiel in die Jahre 1862—1866.

Nach einem mit Erfolg abgelegten Diplomexamen trat nun Berger der Reihe nach in die verschiedenste in sein Fach einschlagende, praktische Thätigkeit über.

Bei den Herren Ingenieur Freudweiler in Zürich und Lauterburg in Bern, besorgte er die Ausarbeitung einer Anzahl kleinerer Projekte aus den verschiedenen Gebieten des Ingenieurwesens, bei Herrn Linthingenieur Legler in Weesen kam er in nähere Berührung mit den wasserbautechnischen Arbeiten.

In der Zwischenzeit machte er sich an die Lösung der von der Ingenieurschule gestellten Preisaufgabe über eiserne Brücken, für welche ihm der Preis zuerkannt wurde. — Nachdem er noch die Vorarbeiten für die Linie „Romanshorn-Constanz“ im Dienste der Nordostbahn durchgemacht hatte, trat er in die Stelle als Constructeur bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft zu Elberfeld. Vornehmlich waren es eiserne Brückeconstruktionen, mit welchen er sich in dieser schon ganz bedeutenden Stellung zu beschäftigen hatte.

Wieder in die Schweiz zurückgekehrt, trat er in den Dienst der Baugesellschaft der Jurabahnen, und erhielt dort die Baulitung eines Looses mit drei Tunneln und bedeutenden anderen Kunstbauten.

Vom Jahre 1873 bis zu seinem Ende, war er bei der Gotthardbahnunternehmung bethätig; anfangs der topographischen Abtheilung zugetheilt, kam er später auf seinen Wunsch zum Baue, und bekleidete der Reihe nach die Stelle eines Adjuncten der Sectionen Locarno und Bellinzona. Vornehmlich war ihm in dieser Stellung neben der Vertretung des Sections-Ingenieurs das Rechnungswesen unterstellt, und es spricht sich Herr Oberingenieur Hellwig in einem uns vorliegenden Zeugniss äusserst anerkennend über seine Leistungsfähigkeit und seine Begabung aus. Kein Wunder also, wenn Herr Berger bald nach der erfolgten Entlassung des grössten Theiles des technischen Personals, wieder zur Unternehmung und zwar in das technische Centralbureau in Zürich berufen wurde.

In der Zwischenzeit hatte er, vereint mit Herrn Eisenbahn-director Dietler, zu Handen des Comités für die interessirten Gemeinden der rechtsufrigen Zürichseebahn, ein Gutachten über Tracé und Kostenanschlag genannter Bahn auszuarbeiten.

In der letzten Zeit war er viel mit Arbeiten für die bei einem solchen grossen Unternehmen nie ausbleibenden Rechtsstreitigkeiten beschäftigt.

Eine solche Mission führte ihn im Monat Mai nach Bellinzona.

Wahrscheinlich in Folge der starken Temperaturdifferenzen, denen er bei der Reise über den Gotthard ausgesetzt war, befahl ihn schon dort ein starkes Unwohlsein, das sich nach seiner Zurückkunft noch steigerte.

Ohnehin von schwacher Constitution, vermochte ihn auch die beste Pflege nicht zu retten.

Mit stiller Resignation, ohne Klagen, sah er mit vollem Bewusstsein seinem Ende entgegen. —

Als Mensch gehörte Berger zu jenen seltenen, biderben Charakteren, die mit rückhaltsloser Offenheit ihre Ansichten aussprechen.

Dem Unrecht trat er entgegen mit schneidiger Schärfe, doch sah man stets, dass es ihm nicht um die Person, sondern um die Sache zu thun war.

Ihm nicht näher Stehende suchten unter diesem bescheidenen anspruchslosen Aeussern wohl nicht diese Begabung, diese auf tiefer Grundlage beruhenden Kenntnisse.

Die vielfachen Erfahrungen, die er sich in den verschiedenen Gebieten des Ingenieurwesens erworben hatte, befähigten ihn zu einem competenten Urtheile in technischen Fragen;